



SUBITA

Mobile Sozialarbeit Winterthur

Konzept SUBITA – Mobile Sozialarbeit Winterthur

1. Ausgangslage

Die sozialen Unterschiede haben sich in den letzten Jahren in den Städten verstärkt, so auch in Winterthur. Der nutzbare öffentliche Raum ist kleiner geworden und wird von immer mehr Interessensgruppen beansprucht. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Menschen mit psychischen oder sozialen Schwierigkeiten zu, die fremd- oder selbstverschuldet aus den sozialen Systemen Arbeit, Wohnen, Familie/Partnerschaft und Gesundheitsversorgung fallen und isoliert oder ausgegrenzt leben. In unserer individualisierten Gesellschaft gibt es nicht mehr genügend soziale Netzwerke, die diese Menschen auffangen und verhindern, dass sich die psychische, gesundheitliche und soziale Situation nicht verschärft und damit institutionelle Hilfe in hohem Masse in Anspruch genommen werden muss. Die Mobile Sozialarbeit setzt da an, wo im öffentlichen Raum Nutzungskonflikte entstehen bzw. wo die sozialen Netzwerke nicht mehr vorhanden sind und Menschen trotz Bedarf das öffentliche Hilfesystem nicht rechtzeitig in Anspruch nehmen. Durch präventive Massnahmen im direkten Lebensumfeld, auf der Strasse oder zu Hause, soll verhindert werden, dass die Probleme eskalieren und die öffentliche Sicherheit gefährdet wird. Die Mobile Sozialarbeit Winterthur ergänzt und vervollständigt – durch Präsenz im Lebensraum der Betroffenen – das spezialisierte Angebot der anderen sozialen Institutionen in Winterthur und bildet gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied zu diesen Einrichtungen. Das vorliegende Konzept bildet die Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung der mobilen Sozialarbeit in der Stadt Winterthur.

2. Entstehung der Mobilen Sozialarbeit Winterthur

Nach einer von der «Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme, AGJP» organisierten Projektphase wurde am 16. September 1993 der «Trägerverein Gassenarbeit SUBITA» gegründet, der heute **Verein Strassensozialarbeit Winterthur** heisst. Im Zentrum steht die aufsuchende Sozialarbeit für alle Altersgruppen.

Die Menschen werden nicht auf ein Büro bestellt, sondern in der Szene aufgesucht. Im Vorstand engagieren sich Leute, die sich in irgendeiner Art, aus verschiedenen Gesichtswinkeln, beruflich mit Sozialarbeit befassen und so eine professionelle Begleitung garantieren. Der Verein stellt Fachleute an zur Realisierung der Arbeit von Subita und Mojawi. Finanziert wird der Verein durch Beiträge der Stadt Winterthur, der beiden Landeskirchen, sowie von Stiftungen und von Privaten.

Subita – mobile Sozialarbeit pflegt im Rahmen ihrer Aufgabe nicht nur Kontakte mit Einzelpersonen und Gruppen, sondern hat immer auch Projekte angeregt und begleitet, die sich später zum Teil unter eigener Trägerschaft verselbständigen haben. Auch die Beratungsarbeit für Frauen im Sexgewerbe in Winterthur, prima donna genannt, ist einer Projektarbeit von Subita zu verdanken. Seit 2007 ist prima donna nicht mehr beim Verein, sondern wird durch das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, HEKS, geführt. Die sozialen Problemlagen, bei denen sich Subita – mobile Sozialarbeit einsetzt, wechseln stetig. Standen anfänglich vor allem Suchtabhängige im Zentrum, so geht es heute um

Menschen mit verschiedenen anderen Problemkreisen. Die heutige Subita leistet dort Sozialarbeit, wo erste Kontakte möglich sind. Erste Hilfestellungen können weiteres Leid mildern – und falls nötig - eine Triage an eine fachlich geeignete Institution vorbereiten. Mojawi - mobile Jugendarbeit Winterthur, heisst die aufsuchende Sozialarbeit für Jugendliche, die seit 2002 besteht. Nach einer zweijährigen Pilotphase erhielt die Mojawi auf Grund eines Leistungsvertrags Gelder von der Stadt Winterthur. Zurzeit beläuft sich der jährliche Beitrag auf 210'000.- Franken.

3. Leitideen

Mobile Sozialarbeit ist präventive Arbeit im öffentlichen Raum. Sie ist politisch und konfessionell neutral. Die Mobile Sozialarbeit Winterthur nimmt Kontakt mit Einzelnen oder Gruppen von Menschen auf, die kaum in tragende soziale Systeme eingebunden sind und von den bestehenden sozialen Einrichtungen nicht oder nicht mehr erreicht werden. Durch die Mittel der aufsuchenden Sozialarbeit, die eine parteiliche Haltung zu den Angesprochenen beinhaltet, wird die Autonomie und Lebenskompetenz dieser Menschen erhöht und letztlich ein Beitrag an den sozialen Frieden in der Stadt Winterthur geleistet. Subita ist gut vernetzt mit den städtischen, kirchlichen und privaten Stellen. Sie informiert diese über Zustände und soziale Entwicklungen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, gibt Impulse zu Projekten, hilft selber in solchen mit oder führt sie eigenständig durch.

Mit der aufsuchenden Sozialarbeit sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Frühzeitiges Erkennen von problematischen Entwicklungen.
- Förderung von Eigeninitiative und Zugang zu bestehenden öffentlichen Ressourcen, Dienstleistungen, Strukturen und Angeboten.
- Erweiterung und Stärkung der Handlungs- und Sozialkompetenzen von Individuen und Gruppen im öffentlichen Raum.
- Vermittlung bei Konflikten zwischen verschiedenen Nutzern des öffentlichen Raumes.
- Verhinderung bzw. Verminderung der Ausgrenzung und Stigmatisierung von Menschen in besonderen Lebenslagen und Förderung der Akzeptanz ihrer Lebenswelten, sowie der allgemeinen sozialen Vernetzung, durch die Erschliessung gesellschaftlicher und individueller Ressourcen, die Förderung von solidarischen Beziehungen und dem Gefühl der gesellschaftlichen Zugehörigkeit.
- Gemeinsames Erarbeiten von individuellen Lösungskonzepten mit dem Klienten unter Einbezug oder Vermittlung von spezialisierten Fachstellen und öffentlichen Diensten.

4. Zielgruppen

4.1 Menschen in besonderen Lebenslagen

Subita richtet sich in erster Linie an Menschen, die unabhängig von Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Problemsituation etc. von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind, Unterstützungsbedarf haben, sich im öffentlichen oder halböffentlichen Raum aufhalten und durch die bestehenden Beratungs- und Betreuungsangebote nicht erreicht werden.

Im Einzelnen sind das:

- Menschen, die trotz schwierigen finanziellen und sozialen Bedingungen selbstverantwortlich leben wollen und Unterstützung brauchen, dass sie dies, wenn immer möglich ohne staatliche Hilfe tun können.
- Menschen, die durch eine psychische Erkrankung oder andere psychosoziale Beeinträchtigungen nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und oft vereinsamen.
- Menschen, die sich dem bestehenden sozialen Netz entziehen, dieses nicht kennen oder nicht zu nutzen wissen und ihren Alltag nicht mehr zufrieden stellend bewältigen können.
- Menschen, die mit unserem kulturellen und gesellschaftlichen Leben nicht vertraut sind und für dessen Verständnis Hilfestellungen benötigen.

4.2 Gruppen/Szenen im öffentlichen Raum

Subita sucht den Kontakt zu Gruppen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und diesen für sich so nutzen, dass der Zugang für andere erschwert ist. Mit geeigneten Interventionsformen werden die Mitglieder der Gruppe dabei unterstützt, ihr Verhalten anzupassen, gemeinsam adäquatere Ausdrucksformen zu entwickeln oder nach passenderen Aufenthalts- und Begegnungsorten zu suchen.

5. Arbeitsfelder

5.1 Aufsuchende Strassensozialarbeit

Die Mobile Sozialarbeit lebt von der kontinuierlichen Präsenz auf der Strasse. Die regelmässige Teilnahme am Leben im öffentlichen Raum und an Treffpunkten schafft einerseits Vertrauen bei den einzelnen Gruppen und Personen und ermöglicht andererseits das Miterleben der Betroffenenprobleme aus erster Hand. Einzelfallmandate und Erkenntnisse über die Notwendigkeit von Projekten entstehen weitgehend aus der direkten Präsenz.

Die Mitarbeiter/innen von Subita unternehmen deshalb regelmässige Rundgänge durch die Innenstadt und deren Parkanlagen.

Sie verfolgen dabei folgende Ziele:

- Beziehungsaufbau und -pflege zu Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, damit bei Bedarf schnell und niederschwellig Unterstützung angeboten werden kann und allfällige Folgeschäden vermieden werden können.
- Erkennen von Szenen- und Gruppenbildungen sowie neuen gesellschaftlichen Thematiken, die sich im öffentlichen Raum manifestieren.
- Gemeinsame Entwicklung von Ansätzen und Projekten mit Akteuren für eine lebenswerte Nutzung des öffentlichen Raumes.
- Vermittlung zwischen verschiedenen Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern im öffentlichen Raum.

Die Rundgänge sind auf die Innenstadt beschränkt. Mobile Sozialarbeit ist an zielgruppenrelevanten Anlässen und Veranstaltungen präsent, auch ausserhalb der üblichen Bürozeiten.

Die Präsenz vor Ort ermöglicht eine differenzierte Sichtweise auf vorhandene und neu entstehende soziokulturelle Phänomene. Subita übernimmt die Funktion eines Seismographen und leitet ihre Erkenntnisse aus den Szenenbeobachtungen an die zuständigen Stellen der Stadt weiter.

5.2 Einzelfallhilfe:

Ein wichtiger Teil der aufsuchenden Sozialarbeit ist der Beziehungsaufbau zu Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, keine Beratungsstelle aufsuchen oder nicht ins Profil der bestehenden Stellen passen. Mobile Sozialarbeit hat zum Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern und sie bei der Realisierung von sozialverträglichen Lebensentwürfen zu unterstützen. Mit gezielten Interventionen wird der drohenden Desintegration Einzelner oder ganzer Gruppen entgegengewirkt und der Erwerb bzw. die Erweiterung individueller Handlungskompetenzen gefördert.

Einzelfallhilfe findet immer im direkten Lebenskontext der Adressaten statt. Subita versteht sich als mobile Beratungs- und Auskunftsinanz, die qualifizierte Informationen zur Verfügung stellt und Ansprechpartnerin ist für alle möglichen psychosozialen Probleme, für Hilfen in Notlagen und Krisensituationen, für die Durchsetzung von Rechtsansprüchen sowie Berufs-, Wohnungs- und Freizeitprobleme. Beratung und Betreuung beginnt immer mit einer sorgfältigen Aufnahme der Problem- und Bedürfnislage, beinhaltet das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsstrategien, die Mithilfe in Entscheidungssituationen, den Abbau von Schwellenängsten gegenüber Hilfsangeboten und Motivationsarbeit für anstehende Veränderungsprozesse.

Die Einzelfallhilfe beinhaltet unter anderem folgende, auf Lebensbewältigung abzielende Angebote:

Beziehungsarbeit: Aufbau und Pflege von langfristigen, tragfähigen und verbindlichen Beziehungen unter Berücksichtigung eines professionellen Nähe-Distanz-Verhältnisses, Unterstützung beim Aufbau neuer sozialer Netzwerke.

Beratung: Niederschwellige, alltagspraktische und lösungsorientierte Beratung in allen Lebensfeldern. Unterstützung in den Bereichen Existenzsicherung, Wohnen, Arbeit, Tagesstruktur. Weitervermittlung an externe Institutionen.

Vermittlung von Handlungskompetenzen: Vermittlung von konkreten Handlungskompetenzen, die für die individuelle Lebenswelt der Klienten unabdingbar sind.

Begleitung: Solidarische, anwaltschaftliche Unterstützung gegenüber Institutionen und Behörden.

Krisenintervention: Einflussnahme in negative Verlaufsprozesse mit dem Ziel eine objektive Gefährdung zu unterbrechen und neue Perspektiven zu eröffnen

Konfliktmanagement: Direktes oder indirektes parteiliches Verhandlungsangebot zwischen mindestens zwei Problembeteiligten (Individuen, Gruppen oder Institutionen)

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Subita setzt sich für die Interessen und Bedürfnisse ihrer Zielgruppen und deren Entstigmatisierung ein und vertritt diese in der Öffentlichkeit. Zu diesem Zweck schafft sie konstruktive Kontakte zu den verschiedenen Medien und benützt die entsprechenden Gelegenheiten, sich darzustellen und ihre Anliegen verständlich zu kommunizieren. Sie sucht das Gespräch mit den politischen Verantwortungsträgern.

5.4 Zielgruppenspezifische Projekte

Subita initiiert und begleitet Projekte, die das soziokulturelle Zusammenleben und die Situation von benachteiligten und isolierten Menschen und am Rande der Gesellschaft lebenden Menschen in Winterthur verbessern.

Die aktuellen Projekte werden im Anhang 1 zu diesem Konzept dargestellt.

6. Handlungsansätze und Methoden

Die Mobile Sozialarbeit orientiert sich an folgenden Arbeitsprinzipien: Aufsuchen / niederschwellige, flexible Angebote / Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung / Freiwilligkeit und Akzeptanz / Vertrauensschutz und Anonymität / Parteilichkeit und Transparenz / Verbindlichkeit und Kontinuität. Sie ist mobil tätig bezüglich Ort, Zeit, Klienten und Thematiken.

Sie ist immer eine Kombination von Prävention, Intervention und Aktivierung. Unter Prävention fallen alle Massnahmen zur Vermeidung von Zuständen, deren Korrektur deutlich mehr Mittel beanspruchen würde, als deren Vermeidung. Interventionen sind Massnahmen zur Änderung von Zuständen, deren Weiterdauern als problematischer erachtet wird als die Massnahme zu deren Behebung. Aktivierung bedeutet Massnahmen zur kollektiven Befähigung sozialer Gruppen, deren heutige Sprachlosigkeit, Passivität oder Widerstand sie daran hindert, ihre Probleme aus eigener Initiative zu lösen oder ihren Anliegen wirksam Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Subita arbeitet immer lebensweltorientiert, d.h. familiäre, nachbarschaftliche, freundschaftliche und kollegiale Strukturen werden wo immer möglich erneuert, verstärkt und als Hilfspotentiale aktiviert. Es werden spezifische Angebote entwickelt, die problemlagen- und lebensweltbezogen sind und die vorhandenen Sozialräume aktiv mit einbeziehen. Dazu ist ein detailliertes Wissen über die Strukturen des Gemeinwesens unabdingbar.

Subita richtet sich nach den Grundsätzen der „Charta der aufsuchenden Sozialarbeit“. Das Team beansprucht regelmässig Supervision und bildet sich kontinuierlich weiter.

7. Dokumentation und Evaluation:

Die Arbeit von Subita wird dokumentiert, die Leistungen werden erhoben und alljährlich ausgewertet.

8. Organisation, Finanzierung und personelle Ressourcen

Die Mobile Sozialarbeit wird in Winterthur vom Verein Strassensozialarbeit Winterthur angeboten und durch Beiträge der Stadt Winterthur, der beiden Landeskirchen sowie von Stiftungen und Privaten finanziert.

Das Team besteht aus einer Sozialarbeiterin und einem Sozialarbeiter, die je zu **70%** angestellt sind.

Das Team arbeitet unregelmässig (bei Bedarf auch abends und am Wochenende). Die Mitarbeiter/innen sind während den normalen Bürozeiten über Handy erreichbar (Streethandy).

Die Büroräume befinden sich an der Steinberggasse 18

9. Kooperationspartner

Subita arbeitet wo immer möglich und sinnvoll eng mit anderen Institutionen aus dem professionellen und ehrenamtlichen Hilfesystem zusammen. Es werden dabei verbindliche Kooperationen auf der Basis von schriftlichen Vereinbarungen angestrebt.

